I.N. 216.831

Stuttgart, 20. Februar 1872.

Theuerste Freundin!

Gestern Abend im Theater erfuhr ich von Fräulein Ammermüller, der Schwester der Frau Froriep zu meinem größten Bedauern, daß Frau Schöll einen doppelten Armbruch erlitten. Ich möchte gern meine lebhafte Theilnahme bezeugt wissen, ohne um dieses traurigen Anlasses willen eine, bisher nicht gepflogene Korrespondenz anzufangen. Da dürft ich denn wol Natalien, die hoffentlich von eigenem Unwohlsein längst wieder genesen, bitten meine herzlichsten Grüße in diesem Sinne bei Schölls auszurichten und sich in meinem Namen nach dem Zustand der Leidenden mit den angelegentlichsten Wünschen für eine baldige glückliche Herstellung zu erkundigen. – Frln Ammer Kranzel, sagte mir auch daß am 18. März die Hochzeit von Anna Steffen stattfinden werde. Das machte die Frage, ob Natalie dort nicht als Kranzeljungfer fungiere und bei dieser Gelegenheit so nahe an Stuttgart vorüberkommen wird, daß ich ihr ein Rendezvous geben könnte?

Geben Sie mir doch, bitte, recht bald Nachricht hierüber.

Heute schick' ich Ihnen endlich das Verzeichniß der Bücher, die ich gern zurückhätte. Stillschweigend natürlich ausgenommen ist, was Sie selbst aus irgend einem Grunde noch zu behalten wünschen.

Mein Ruf als allgemeiner Versorger auf diesem Gebiet schafft mir Verlegenheiten. In meiner Eigenschaft als Vorstand der Kgl. Hand-bibliothek an eine streng einschränkende, auch meiner eigenen Bestallung vom König verschärften Instruktion gebunden bin ich stets von Ansprüchen bedrängt denen mein Amtsgewissen sich ver-schließen muß während die Privat Liberalität gern allen genug thäte. So ist also auch meine eigene Bücherei beständig in Contribution genommen.

Gern wollt' ich Ihnen in aller Ruhe schreiben, aber die Unterbrechungen folgen einander und ein schlimmer Fall hat meinen trefflichen Diener, meine rechte Hand, außer Thätigkeit gesetzt, so daß ich sonst noch vielfach gehindert bin. Und den

Büchereizettel darf ich um einen

Buches willen das daraus steht (Detlef. Unlösliche Bande) nicht länger zurücklassen, wenn ich nicht bei einer Weimaranerin die mich schon oft um dieses Buch gebeten und kürzlich den Verdacht ausgesprochen ich wollt' es ihr nicht geben, ganz in Mißcredit gerathen will. (Frau Freiligrath) Karl Detlefs wahrer Name ist: Clara Bauer - eine interessante Dame mit wunderschönen Augen, die in Dresden als Musiklehrerin lebt. Dort hab' ich sie vorigen Herbst kennen gelernt und das Glück gehabt, den Grafen Alexis Tolstoi bei ihr zu sehen, dessen eigene Erlebnisse das Motiv zu der merkwürdigen Erzählung geliefert haben sollen. Frln Bauer war Erzieherin im Hause Bismarcks und von dort aus wurde sie in die Petersburger Gesellschaft eingeführt.

— Aber ich muß abbrechen! ~~Morgen~~ heute Abend reist ~~[illegible]~~ die Königin Olga über Berlin, wo man sie mit glänzenden Festen feiern wird (die ich im voraus beneiden sollte) in ihre Heimat, um bis Mai dort zu bleiben. Der König folgt später auf kürzere Zeit. Mit herzlichsten Grüßen an Theodor und die liebe Sigune innigst Liebevoll von Ihrem Benjamin